**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 100 (1974)

**Heft:** 11

**Rubrik**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 05.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# LIMERICKS

Die Leserecke des höheren Blödsinns — ausgewählt von Robert Däster

Ein Mann, etwas stur von Natur,
Verlor einst in Chur seine Uhr.
Und weil sie noch lief,
Der arme Mann rief:
«Ich suche die Uhr z Filisur!»

*Hans O. Laubscher, Lyss*

Da gibt es den Ortsnamen Gwatt,
Es gibt auch ein Matt und ein Schlatt,
Es gibt gar ein Dürrenast,
Das gleich tönt wie Mürren fast –
Nur Bümpliz nichts Aehnliches hat!

*Werner Küenzi, Bern*

Los, hesch du eigetlech z Buochs
Dä füfezwänzgzäntnerig Fuochs
U das tönnige Reh
Im Museum dert gseh?
We nid, de gang hären u bsuochs!

*A. Eichenberger, Thun*

Da ging unser Peter, der Löl,
Zum Zeitvertreib fischen am Spöl.
Und was für ein Fang
Dem Fischer gelang?
Ein Büchslein Sardinen in Oel.

*Friedrich Wyss, Luzern*

Als Bub las er gerne Wildwester,
Der Limerick-Chef Robert Däster.
Sein Tages-Picknick
Heisst jetzt: Limerick,
Und dies auch, säss' je im Arrest er . . . !

*Anne-Marie Pauli, Winterthur*

Es fand ein Geheimrat in Münster
Die Nacht ausserordentlich finster.
Er sah im Gestrüpp
Sich selbst als Geripp:
Im Ginster von Münster, da grinst er!

*Reinhart Frosch, Geroldswil*

Da zeigt eine Dame am Rücken
Textilien, daneben auch Lücken.
Mit Stichen die Mücken
Die Lücken jetzt schmücken,
Denn Lücken plus Mücken hat Tücken.

*L. Neftel, Biel*

Keir Macht uf dr Wält söll es glinge,
Bi üs e Reform dürezbringe!
Mir sy wohl bim Alte;
Drum wei mers so bhalte.
(Mir hei schliesslech BGB-Gringe!)

*M. Kummer, Limpach*

Es kamen zwei Jumpfern aufs Schiff
Einen Mann zu ergattern mit Pfiff
Zwecks gemeinsamen Lebens,
Sie suchten vergebens:
Die Männer, die merkten den Kniff.

*N. Hohl, Schaffhausen*

Da gibt's einen Doktor der Orthopädie.
Vom Hallux zur Ferse bis über das Knie
Schneidet am Bein
Er tief ins Fleisch rein:
Der Mensch in Narkose beklagt sich ja nie!

*G. Locher, Aarau*

Auf dem Sex-Gruppenbild eines Posters
Erblickte ein Jüngling aus Klosters
Seine Braut,
Weinte laut
Und danach zerriss wild zum Trost er's.

*Erich Fries, Frankfurt a. M. (BRD)*

Herr Dick fasste ohne zu schwanken
Beim Mahl den Gedanken zu schlanken.
Also ass und trank er
Sich immerzu schlanker
Und konnte ganz rank wieder wanken.

*Adrian Oesch, Bern*

Es wollte ein Weiblein in Bantigen
Den Gatten verlassen, den grantigen.
Sie konnte beim Scheiden
Rechtskosten vermeiden.
Sie nahm einen Klotz, einen kantigen.

*Fritz Bantiger, Bern*

Es schwangen die Turner von Bigenthal
Zum Training die Keulen im Riegen-Saal.
Doch waren die Keulein
Beinschinken von Säulein . . .
Jetzt macht ihnen Stehen und Liegen Qual.

*Johann Vieref, Lausanne*

Man schabte Soldaten in Balsthal
Den Nacken, den Kopf und den Hals kahl.
Sie sahen verrucht aus,
Wie Kerle vom Zuchthaus.
Da wurden die Mädchen des Tals fahl . . .

*Ernst Thaler, Basel*

*Die drei goldenen Spielregeln*

*Bitte nicht mehr als 3 Limericks auf einmal einsenden. Den Einsendungen kein Rückporto beilegen, wir können über die «Leserecke des höheren Blödsinns» nicht korrespondieren. Wer Limericks einschickt und nichts anderes erwähnt, ermächtigt uns, seine Verse gegebenenfalls zu bearbeiten und sie trotzdem unter seinem Namen zu veröffentlichen.*
*Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach*